

Blühstreifen und Bürgernähe par excellence

Neunte Einwohnerversammlung der Gemeinde Damnatz – Kommunalpolitik zum Anfassen

rs Damnatz. Kleine Verwaltungseinheiten stoßen bei komplexen oder kostspieligen Vorhaben oft an ihre Grenzen, aber ihre Größe hat auch Vorteile – etwa die Flexibilität und die Bürgernähe. Ein Paradebeispiel für Letzteres ist die Gemeinde Damnatz, die kleinste Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Elbtalaue, in der lediglich rund 300 Menschen wohnen. Dort, im Restaurant Steinhagen, fand am Sonntag die mittlerweile neunte Einwohnerversammlung statt, um die Bürger über erledigte, laufende und zukünftige Vorhaben in der Gemeinde zu informieren. Kommunalpolitik zum Anfassen und Mitgestalten. Die Ratsmitglieder saßen im vollbesetzten Saal neben Alt- und Neubürgern, die Bürgermeister Torsten Schulz namentlich vorstellte – insgesamt knapp 20 an der Zahl. Schulz war es auch, der nach seiner Wahl 2011 diese Form der Bürgerbeteiligung 2012 einführte. Und dem 49-Jähri-

gen oblag auch erneut die Moderation der über dreistündigen Veranstaltung, die inhaltlich auch dem Nicht-Damnatzer einiges zu bieten hatte – etwa den Rüterbergern vom gegenüberliegenden Elbufer, zu denen man ein freundschaftliches Verhältnis pflegt.

Im Zentrum des Geschehens standen vielfach kleine, gemeinschaftlich umgesetzte oder zu gestaltende Projekte, aber auch solche, die übergeordnete Instanzen zumindest mitverantworten haben – die Breitbandversorgung und das Flurneuordnungsverfahren. Schulz gelang es dabei, sowohl Informationen sachlich zu vermitteln als auch zu unterhalten – mit zahlreichen Illustrationen, Histörchen und durch die Beteiligung von Referenten.

Großen Raum nahm die Präsentation des Projekts „Blühflächen in und um Damnatz“ ein. Ins Leben gerufen wurde es von einigen Landwirten aus der Gemeinde und vom



In und um Damnatz wurden Plakate zum geplanten Gemeinschaftsprojekt „Unsere Gemeinde blüht auf“ aufgestellt. Beteiligt an dem Projekt sind unter anderem Gerd Brockmann (von links), Georg Wilhelm, Hennig Harms, Wolfgang Schmidtke und Bürgermeister Torsten Schulz.

Aufn.: R. Henry

Gemeinderat. Der Gedanke ist, Flora und Fauna zu unterstützen, aber auch etwas Gemeinschaftliches auf die Beine zu stellen. Das Projekt ist sowohl für Gemeindemitglieder als auch für alle von au-

ßerhalb kommenden und interessierten Personen gedacht. Zu diesem Zweck werden Blühpatenschaften gesucht. Besondere Blühmischungen, die 60 verschiedene Samenarten enthalten, die Georg

Wilhelm speziell für die lokalen Anforderungen zusammengestellt hat, werden für mindestens fünf Jahre eingebracht und sollen allen Insekten – vor allem der Wildbiene – als Nahrung dienen. Seite 5